

Aradere Zeitung

Vandă publică plătită în avans, conform aprobării din a. Directorului General P. T. T. Nr. 73084 din 6 Aprilie 1927.

Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung ausschließlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schreibleitung und Verwaltung
Arad, Ecke Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Vertretung in Temeschwar 1, Bonovitsgasse 4.

Interatenderse: Der Quadratcentimeter kostet auf der Innenseite Lei 4 und auf der Außenseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

133 Folge. Arad, Sonntag, den 9. November 1930. 10. Jahrgang.

Eintritt der Türkei in den Völkerbund bevorstehend.

Genf. Die Türkei ist bisher bekanntlich dem Völkerbund fern geblieben. So wie aus den Äußerungen des türkischen Außenministers Levski-Nusdi bei, der gelegentlich der Abrüstungskonferenz hierher gekommen ist, hervorgeht, beabsichtigt die Türkei nunmehr dem Völkerbund beizutreten.
Durch den Eintritt der Türkei in den Völkerbund würde die Partei der entrechteten und unterdrückten Völker um eine gewichtige Stimme verstärkt werden.

Studenten-Demonstrationen gegen die Minderheiten in Bukarest.

Bukarest. Die Studenten haben dem neuen Rektor, Professor M. Jorga rasch die gehörige Antwort auf seine Erklärung gegeben, laut welcher während seines Rektorates keine Kundgebungen gebildet werden. Jorga sagte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Mironescu gelegentlich Eröffnung der Universitäts, daß die Universitätsjugend lernen müsse und keine Politik treiben dürfe. Wer politisiere, werde unnachlässiglich von der Universität entfernt.

Wie zum Hohn veranstalteten die Studenten 2 Tage darauf vor der Universität, also in Seh- und Hörweite des gestrigen Rektors Jorga, eine lärmende Kundgebung, die sich gegen die Minderheiten richtete. Unbehindert zogen die Demonstranten durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Polizei hatte nicht Auge nicht Ohr für sie.
Man kann es für gewiß annehmen, daß auch der wortstrenge neue Rektor schlafwach sein wird. Den Studenten wird wenig oder gar nichts geschehen.

Herabsetzung der Weizenpreise.

Bukarest. Der Finanzminister hat in Anbetracht des ständigen Weizen-Preisrückganges den mittleren Wert für Weizenmehl von 9 auf 6 Lei pro Mito und für Weizenmehl von 8 auf 5 Lei mit Gültigkeit vom 3. November herabgesetzt.

Verhandlungen zwischen Rumänien und Rußland.

Bukarest. „Lupia“ berichtet, daß über Wunsch Mussolini die Türkei zwischen Rußland und Rumänien vermitteln soll. Das Blatt meint, daß der Zeitpunkt für eine Annäherung zwischen den 2 Ländern recht ungünstig gewählt sei, da Rußland in der Frage der Zugehörigkeit Bessarabiens noch immer nicht nachgeben will und durch die Ueberlieferung Europas mit Getreide der rumänischen Landwirtschaft schweren Schaden verursache.

Unsere Viehausfuhr nach Oesterreich.

Die Statistik über den österreichischen Außenhandel zeigt einen starken Rückgang der Viehausfuhr aus Rumänien gegenüber der gleichen Zeit im vorigen Jahre, während die Einfuhr von frischem Fleisch bedeutend zugenommen hat. Die Einfuhr von Hornvieh fiel von 27.523 auf 24.424 Stück und die von Schweinen von 28.927 auf 16.276 Stück. Dem gegenüber ist die Einfuhr von Rindfleisch von 126.089 Mts. auf 250.589 Mts. gestiegen und die von Schweinefleisch von 1553 Mts. auf 3900 Mts.

Ungeheures Mittelschulwahnsinn

kostet das Land unzählige Millionen Lei jährlich und muß abgebaut werden. Auch die deutsche Gemeinde Neusanktanna hat eine überflüssige romanische Mittelschule, mit kaum einigen Schülern.



Bukarest. Unterrichtsminister Gheorgescu äußerte sich vor Pressevertretern über den Abbau der Mittelschulen. Der Unterrichtsminister sagte, daß der mit 1. September d. J. begonnene Abbau von Mittelschulen im Interesse des Landes geschah. Es wurden seinerzeit zu viele Mittelschulen angelegt, deren Erhaltung dem Lande bedeutende Mehrkosten verursachte. Im nächsten Jahr wird noch eine Reihe von Mittelschulen aufgelassen. Der Staat wird nichts dagegen haben, wenn aus privaten Mitteln Mittelschulen errichtet werden, nur müssen diese auf derselben geistigen Höhe stehen wie die staatlichen Mittelschulen.

Der gew. Unterrichtsminister Ungelescu hat als verblüffender Nichtsachmann viel zu viele Mittelschulen errichtet und verursacht dem Lande ungeheure Kosten. Es wurden durch diese künstlich geförderte Ueberbildung der Jugend viele tausende von Kindern von den praktischen Kleinberufen weggelockt und es zeigt sich bereits in diesen ersten Jahren eine Ueberproduktion an Jünglingen mit Mittelschulbildung, die sich

zwar etwas einbilden aber nirgends Verwendung finden.

Die Neusanktannener Mittelschule — gänzlich überflüssig. Unter den vielen überflüssigen Mittelschulen ist besonders die Neusanktannener zu erwähnen. Dort besuchten im vergangenen Jahr nur 2—3 und heuer 5—7 Kinder aus der schwäb. Gemeinde die rom. Mittelschule u man ist gezwungen, Kinder aus den romanischen Nachbargemeinden mit Gewalt herbeizuziehen. Selbstverständlich wird sich dies auf die Dauer nicht machen lassen und man fragt sich, warum soll die rein-deutsche Gemeinde Neusanktanna für die romanischen Nachbargemeinden eine Schule aufrechterhalten und jährlich annähernd 100.000 Lei dafür zahlen? Angenommen die Schule wäre in Athen, Peking oder sonst einer romanischen Gemeinde, da könnte man sie noch irgendetwas durchschleppen, aber die Neusanktannener haben wirklich keinen Bedarf nach ihr und würden gut tun, wenn sie Schritte zwecks Aufkündigung derselben unternehmen und das ersparte Schulgeld für wichtigere Zwecke verwenden.

Abgeordneter Dr. Roth beim Ministerpräsidenten.

Sonderbares Stillzweigen der deutschen Parlamentarier in den letzten Jahren

Bukarest. Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth hat im Namen der deutschen Parlamentspartei in Angelegenheit des staatlichen Beitrages zu den deutschen konfessionellen Schulen bei Ministerpräsident Mironescu und Finanzminister Popovici vorgesprochen und die Erhöhung des Beitrages verlangt. Dr. Roth läßt über das Ergebnis seiner Unterredung nichts verlauten, ein sicheres Zeichen dafür, daß im nächsten Staatsvoranschlag mit Hinweis auf die schwere Lage die bisherige Betragesumme, wenn nicht gerade vermindert, gewiß nicht erhöht wird.

Das Verhalten der deutschen Parlamentspartei ist seit langer Zeit her eher mehr als eigentümliches. Keine Stimme der Kritik vor der Öffentlichkeit. Rein

offenes Auftreten, wie wir es vornehmlich von den Sachsen gewohnt waren. Immer mehr überkommt den Wähler der häßliche Verdacht, daß unsere Volksvertreter hauptsächlich um ihre Mandate besorgt sind und da wägen sie, daß sie sich ihre zu Dubesant-Plätzchen gewordenen Parlamentssitze am besten dadurch sichern, wenn sie der Regierung Ruhe lassen, bei jeder Gelegenheit einen „Walt auf Versprechungen“ strahlen und klischen Fragen aus dem Wege gehen.

Wie das sächsische Volk diese Politik des Schweigens wertet, wissen wir nicht. Bei uns im Banat ist es gewiß, daß unsere im Schwelgen so arden Volksvertreter bei den nächsten Wahlen nichts mehr zu reden haben werden.

Steuerexekutoren nehmen einer Totkranken

Wolffier und Dede weg.

Das „Czernowitzer Morgenblatt“ meldet folgenden Fall von sogenannter Steuerereibung: „Was einzelne Organe der Steuerämter treiben, kann nur mit dem Worte „Barbarei“ bezeichnet werden. Fälle ereignen sich, die in einem Kulturstaate doch nicht vorkommen dürften. Bei der Familie Muthäuser erschienen 2 Finanzbeamten, um die Pfändung wegen 5800 Lei Steuerrückstand vorzunehmen. Es befanden sich nur drei Frauen zuhause, von denen die eine totkrank im Bette lag. Die zwei anderen Frauen boten den Exekutoren alles im Hause vorfindbare Geld an, es waren rund 2000 Lei und verpflichteten sich den Rest bis zum nächsten Tag unbedingt ausanzahlen. Die zwei Steuerexekutoren erklärten aber, daß sie entweder die ganze Summe erhalten müssen, oder werden

die Pfändung vornehmen und die gepfändeten Gegenstände sofort wegschleppen. Die Frauen hatten und weinten, doch alles vergebens, die zwei Beamten nahmen die Pfändung vor. Sie pfändeten aber in erster Reihe das Bettzeug, welches die Kranke benutzte. Sie zogen der totkranken Frau die Wölfer unter dem Kopfe und die Decke, mit welcher sie zugebedt war, weg, obwohl sie andere wertvolle Gegenstände pfänden hätten können. Das reine, teure Bettzeug wurde auf einem schmutzigen Wagen verladen und im stürmenden Regen abgeführt. Anderen Tages wurde der Muthäuser Tagessack mit der auf so barbarische Weise gepfändete Steuerzahler konnte sein beschnitztes Bettzeug nachhause fahren lassen.“

Eintreibung

der heurigen Steuerrückstände im nächsten Jahre.

Bukarest. Der Finanzminister gibt es bereits zu, daß die für heuer vorgeschriebenen Steuern bis Ende des Jahres nicht einfließen. Ungefähr eine Milliarde bleibt uneingetrieben. Diese Summe wird so heißt man angeblich in Regierungskreisen, im nächsten Jahre einfließen. Die Regierung bleibt mit dieser Hoffnung nicht ganz allein. Rumänien hofft nicht zum kommenden Jahre eine Besserung.

Verstärkte Grenzkontrolle wegen Rauchsorgen.

Die Meissenben werden bei der Einreise in den Grenzstationen seit längerer Zeit besonders streng untersucht, ob sie keine ausländischen Rauchsorgen mit sich bringen. Jeder tut gut, wenn er vor der Untersuchung angibt, wieviel Zigaretten oder Zigarren er mitbringt, da in diesem Falle die laut Vorschrift erlaubte Anzahl von Zigaretten und Zigaretten ohne weiteres freigegeben wird und nach der Ueberzahl der festgesetzte Zoll ohne Strafe zu zahlen ist. Falls man das Mitbringen von Rauchsorgen aber verschweigt, wird das bei der Untersuchung vorgefundene ganze Quantum weggenommen und außerdem wird der Betreffende noch empfindlich bestraft.

Keine Autos für die Ministerien.

für die Ministerien.

Bukarest. Ministerpräsident Mironescu richtete eine Zuschrift an sämtliche Ministerien, in der er bekannt gibt, daß das neue Budget keine Kraftwagen für die Ministerien vorsieht. Es verbleibt nur je ein Wagen für die Minister zu ihrer persönlichen Verfügung, alle anderen werden verkauft. — Wie lange die Verordnung eingehalten wird, ist leider für die Steuerzahler schwer zu kontrollieren.

Wahlergebnis

des Landwirtschaftlichen Volkskomitees in unseren schwebischen Gemeinden.

Neuerdings gingen uns über das Ergebnis der Wahl der landwirtschaftlichen Volkskomitees aus folgenden Gemeinden Berichte zu:

In Freidorf wurde Josef Schlagetter, Mathias Krispin und Richter Jakob Wold als Vorsitzender gewählt.

In Barabhausen wurde Josef Anna, Balazs Dinari und Richter Nikolaus Ochsenfeld als Vorsitzender gewählt.

In Jahrmart wurde Johann Ebner, Johann Borisk, Adam Wagner und Richter Josef Slesan als Vorsitzender gewählt.

In Billed wurde Jakob Schütz, Josef Reiter, Johann Löhre und Richter Sebastian Müller als Vorsitzender gewählt.

In Balowa wurde Josef Jwid, Josef Bettla und Richter Johann Kovacs als Vorsitzender gewählt.

In Stebling wurde Konrad Almenbinger, Konrad Kristof und Richter Karl Schlarf als Vorsitzender gewählt.

In Schag wurde eine deutsche und eine rumänische Liste aufgestellt. Deutschseltens waren Kandidiert Nikolaus Frey und Marlin Mogaer. Die Rumänen enthielten sich der Stimmabgabe und so wird es zu einer neuen Abstimmung kommen.



Im Laboratorium des Kappaer Zahnarztes Dr. Edmund Madnar explodierte eine Benzintampe, wodurch der Laborant Eduard Jrtl schwere Verletzungen erlitt.

Der französische Landes-Wirtschaftsrat hat für die Einführung des Jahres mit 13 Monaten Stellung genommen.

König Boris von Bulgarien hat anlässlich seiner Hochzeit alle zum Tode Verurteilten zu Gefängnis begnadigt.

Die spanische Regierung hat den Handelsvertrag auf Lieferung von 30.000 Waggons romänischem Petroleum unterfertigt.

Am Klausenburger Bahnhof verhaftete die Polizei den angeblichen Major im russischen Heer, Stefan Ciocanu, der zwischen Kurland und den in Rumänien tätigen Spionen als Bindeglied diente.

Der Direktor des Czernowitzer Eisenwerkes Tischler und Wildmann wurde mittags vor der Fabrik von 8 Räubern angehalten und zur Herausgabe einer Summe von 360.000 Lei, die er in einer Bank hinterlegen sollte, gezwungen. Die Räuber entkamen unbehelligt.

In Balatonfired (Ungarn) erkrankten 97 Personen an Fleischvergiftung. Zwei Personen sind gestorben. Die Polizei verhaftete den Fleischhauer Julius Dener, der das Fleisch lieferte.

Die Lössfabrik Zwack in Wilgafsch weist bei einem Aktienkapital von 8 Millionen und 153.000 Lei Reserven einen Reingewinn von 66.876 Lei aus.

Die Dettaer Bleckfabrik A.-G. hat bei einem Aktienkapital von 1 Million einen Verlust von 156.453 Lei erlitten.

Das letzte Regenwetter hat die Wege im Temeschwarer Arbeiterviertel ungangbar gemacht. Stellenweise sind die Häuser von einem halben Meter hohen Wasser umgeben.

Die Araber Forstdirektion verifiziert am 10. November drei Wälder in den Komitaten Temesch und Bihar auf die Dauer von drei Jahren.

In Amerika sind im vergangenen Jahr 100.000 Personen tödlich verunglückt, davon 33.000 durch Autounfälle.

Am 10. d. M. treten die Vertreter der Agrarstaaten Osteuropas wieder zu einer Beratung in Warschau zusammen. Das Ergebnis wird dasselbe sein als bisher.

In der Gemeinde Regbar (Kom. Temesch-Torontal) hat der 25-jährige Alexander Nemeth aus Kränkung, weil ihn seine Braut verließ, Selbstmord verübt.

Der Czernowitzer Polizist Mlekt hat mit einem ausländischen Loß, das er in einer Trakt kaufte, 100.000 französische Franken gewonnen.

Nur jene Beamten die geschwindig ernannt wurden werden entlassen, sagt Ministerpräsident Mironescu.

Bukarest. Ministerpräsident Mironescu erklärte einer größeren Abordnung von Staatsbeamten, die wegen der angebrochenen Massenentlassung von Staatsbeamten bei ihm vorsprach, folgendes: Der Staat wird nur jene entlassen, die geschwindig ernannt wurden, sowie jene, die auf kontraktlicher Grundlage in den Staatsdienst gelangten, da so etwas die Statuten der Staatsbeamten nicht kennen.

Mironescu erklärte ferner, daß im Zusammenhange mit dem Abbau, die Beamten mit kleinem Gehalte einer Gehaltserhöhung teilhaftig werden.

Zinsenabflauung überall

nur bei uns nicht, weil unsere Bankpolitik eine schlechte ist u. die richtigen Fachmänner fehlen.

Bukarest. Die große Wandlung, welche die neuere Abflauung des Zinsfußes u. der Zustrom von Dollarkrediten verursacht, hat im rumänischen Kreditleben keine Spur hinterlassen. Es schien die wirklichen Bankfachleute und hochangesehene Persönlichkeiten, die auch kleineren und ärmeren Ländern entsprechende Kredite verschaffen können. Im internationalen Geldmarkt wird Rumänien derzeit von niemandem repräsentiert, aus vielen Gründen, worunter am naheliegendsten der Parteistreit und die Amortisationsoperation, welche bei sämtlichen Großbanken auf einmal aktuell wurden, schuld ist.

Jetzt rächt sich die rumänische Bankpolitik, die neue Kräfte nicht aufnahm, sondern die Talente unterdrückte. Man fordert den Austausch der veralteten abgenutzten Bankleute wegen ihrer fernweissen Freimüher.

Bukarest ist, im Gegensatz zu den benachbarten ausländischen Märkten, ruhig. Das Kreditleben stockt vollkommen und auch die Hinterbliebenen einst blühenden Exportgeschäfte können nur mit

schleppenden Krediten arbeiten. In Wirklichkeit zeigt sich auch in Bukarest eine starke Zinsfußberabsetzung. Der Durchschnittszins im Wechselkomplex ist wieder unter 10 Prozent hinabgesunken, in diesem Material zeigt sich auch Nachfrage. Aber woher soll man gutes Wechselmaterial nehmen, wenn die Industrie und der Genußhandel Mangels einer Ventilierung beinahe zur Untätigkeit verurteilt sind.

Der geringe und nur prima Lenten auf Kontokorrent gebotene Kredit ist auf 12 Prozent gesunken, hingegen besteht im Lombard dauernd und unveränderlicher Weise ein Niveau von 14 Prozent. Ein Miß, das die im Bukarester Kreditleben vorhandene starke Zurückhaltung halbwegs akzeptabel erscheinen läßt, ist die neuere Etappe des Vertrauensmangels. Der größere Teil der in der Textilindustrie und in der Holzindustrie aufgetretenen Insolvenzen ist spekulativen Charakters und leider gibt es keine Repräsentanten, um zur Einberung der Vertrauenskrise ein Exempel statueren zu können.

Lovriner Gemeinde-Angelegenheiten

vor dem Revisionskomitee.

Das Revisionskomitee des Temeschwarer Regionaldirektorates befaßte sich dieser Tage mit mehreren Angelegenheiten der Gemeinde Lovrin. Der dortige Notar Josef Olah appellierte gegen den Beschluß des Gemeinderates, wonach sein Gehalt mit 4600 Lei festgesetzt wurde und verlangt 4800 Lei monatlich. Der Notar Wilhelm Bolarich socht die Festsetzung seiner Monatsbezüge mit 3750 Lei an und verlangte 3800 Lei.

Das Revisionskomitee gab beiden Appellationen Raum und stellte fest, daß die Kalkulation des Gemeinderates bzw. des Komitales unrichtig war.

Der Tierarzt Jaspas Schmidt appellierte gegen die Festsetzung seines Gehaltes von 136.000 Lei auf 170.000 Lei jährlich. Das Revisionskomitee hat ausgesprochen, daß dem Gemeindeveterinär dieselben Bezüge gebühren, wie dem staatlichen Tierarzt.

Eine Banater Mühle zahlt 10 Millionen

und eine Negater Mühle 100 Lei Jahressteuern.

Bukarest. Unzähligemale schon wurde darauf hingewiesen, daß man die Bewohner der neuen Gebiete als Staatsbürger dritter und vierter Klasse behandelte, die ausgeluchert und ohne Erbarmen zugrunde gerichtet werden. Gelegenheit der Konferenz der größeren Mühlen, die vom Handelsminister Manolescu in Angelegenheit der Weizenprämien einberufen wurde, hat man dem Minister verblüffende Beweise über den Unterschied in der Besteuerung der neuen Gebiete und des Altreiches vorgelegt.

Während zum Beispiel die Temeschwarer Prochaska-Mühlen im vorigen Jahre an direkten, indirekten, Global-, 2 Prozent Umsatzsteuer und 1,32 Prozent Zinsen proportional über 10 Mil-

lionen Lei in Baren bezahlten, zahlten unter demselben Titel die Mühlen des Komitales Teleorman (eines der fruchtbarsten Komitate des Altreiches) insgesamt 60.000 Lei. Den Gipfelpunkt halten die Mühlen von Botofant, wo es Mühlen gibt, die an Steuern für ein Jahr insgesamt 100, sage und schreibe einhundert Lei bezahlten.

Man erinnere sich daran, daß in den Komitaten Arad und Temesch-Torontal zahlreiche Mühlen, weil sie noch immer nicht genug Steuern bezahlten, mit je 40 Millionen Lei Strafe belegt wurden. Das Ziel ist offen, wir Mühlener werden wirtschaftlich mit allen Mitteln geschwächt werden und je mehr von uns zugrunde gehen, umso besser.

Hunderte Familien

mit Gewalt aus Jugoslawien über die Grenze geschoben.

Aus Segedin wird berichtet: Hier sind von Jorgos her 152 Deutsche und Ungarn in 2 Eisenbahnwaggons zusammengepreßt, eingetroffen, die mit Gewalt aus Serbien entfernt wurden. Diese Ausgewiesenen wurden aus der Gegend Neusag, Mariatheresiopel, Benta und Zombor ausgegriffen und verhandelt, daß sie augenblicklich das Land zu verlassen hätten.

Schon um 2 Uhr nachmittags befanden sich die meisten dieser Ausgewiesenen auf der Eisenbahn. Sie waren außer Stande ihre notwendigen Sachen mit sich zu nehmen und abzuwaschen, alle ihre Liegeplätze und Wertgegenstände zu verlassen.

Man bringt die Ausgewiesenen mit dem internationalen Abkommen in Zusammenhang, demzufolge jeder bis zum 1. November das Gebiet des Landes zu verlassen habe, der für Ungarn oder Deutschland optiert hatte. Trotzdem gibt es unter diesen Ausgewiesenen sehr viele, die weder für Ungarn noch für ein anderes Land optiert haben. Mit dem Rest der Personenzug sind noch andere Flüchtlinge eingetroffen. Wie

diese mittelsten, stehen noch weitere ähnliche Transporte bevor.

Ueber dieses Vorgehen wird niemand verwundert sein, der Jugoslawien kennt. Nur über die sogenannten großen Kulturländer Frankreich und England muß man staunen, die diesem Barbarismus untätig zusehen.

Weiteres Sinken

der Getreidepreise.

Bukarest. Aus Braila, Galatz und Konstantza kommen einheitliche Berichte über das weitere Sinken der Getreidepreise. Lange werden sie nicht mehr sinken, da unser Weizen infolge der Ueberlieferung Europas mit russischem Weizen bald unverkäuflich sein wird. Die Regierung vermochte sich noch immer nicht zu einer entscheidenden Maßregel zu entschließen. Die Erhöhung der Mehlpreise wird ungeheure unnütze Ausgaben verursachen, die städtische Bevölkerung gegen die Landwirte in Aufregung versetzen, nur die Landwirte werden wenig von dieser Rettungsaktion profitieren.

Spanien kauft

rumänisches Petroleum.

Bukarest. Der Verwaltungsrat der spanischen Monopolege für Petroleum beschloß, in Rumänien 300.000 Tonnen Petroleumprodukte anzukufen. Das diesbezügliche Abkommen soll in Kürze unterfertigt werden.

Der Gegenwert

der enteigneten Felder soll ausbezahlt werden?

Bukarest. Das Ackerbauministerium läßt Ausweise anfertigen über jene Besitztümer, deren Felder enteignet wurden, ohne daß diese den tief unter dem wirklichen Wert festgesetzten Preis ausbezahlt bekommen hätten. Die Ausweise werden angeblich darum angefertigt, da mit die Regierung wisse, wieviel den Besitzern nach ihrem enteigneten Feld zu kommt und wie die Regierung diese Summe auch ernstlich auszahlen.

Ueber 7 Jahre sind bereits seit Durchführung der Enteignung verfloßen und man ist nicht einmal so weit, um zu wissen, was man den enteigneten Besitzern schuldet. Die schlaflosen Besitzer werden von der Feststellung ihrer Forderungen frisch nichts haben, denn die Regierung hat kein Geld und kann, sogar wenn sie wollte, nicht zahlen.

Schweres Sturmwetter

auf dem ganzen Erdball.

Aus Wien wird gemeldet, daß die Rhein und die Mosel ständig anjagwelen. Auch in Sachsischen sind große Ueberschwemmungen. Der Marktplatz in Saarbrücken liegt unter Wasser, so daß dort der Verkehr nur mittels Fähren vor sich gehen kann. In der Umgebung der Stadt ist großer Schaden angerichtet worden. In Preussisch-Schlesien hat die Ober bei Neusag ihre Höhe, die bei der Ueberschwemmung im Jahre 1903 hatte, schon überschritten. Auch auf Südschlesien werden Orkane gemeldet. An der Grenze von Luxemburg hat der Blitzschlag zwei Menschen getötet. In Havanna auf Kuba wüthet ein furchtbarer Orkan. Die Frau des amerikanischen Botschafters wurde dort von dem Sturm ins Meer geschleudert. Ihr Gemahl und dessen Freund stützten ihr nach und sie zu retten, wobei beide samt der Frau ertranken. — Auf den Philippinen wurden viele Städte an der südlichen Küste überschwemmt.

Ein Minister

wegen Raubdiebstahls verhaftet.

Aus Montreal in Kanada wird berichtet, daß der Arbeitsminister verhaftet wurde, weil er verdächtigt wird, auf einem Kleidergeschäft einen Winterrock im Werte von ungefahr 3000 Lei gestohlen zu haben. — Der unglückselige Arbeitsminister von Kanada ist mit dem ins Gefängnis geworfen worden. Wenn ein Minister einen Dieb sein will, so bel er erwischt werden kann, verurteilt sein Loß, kann er doch ganze Volkstreffen ansprechen und sich aneignen, wieviel er will, ohne eingesperrt zu werden. Da Gequenteil, er wird umso höher geschätzt, je mehr er die Massen aus- und anzieht. Nur wenig stehen darf ein Minister nicht. Das verfährt schwer gegen die Ministermoral und es ist ganz und gar nicht ausgeschlossen, daß gegen den Mann wegen Schändung durch Stellung unterblebung des Ministerberufes Schritte eingeleitet werden.

Polizeijagd in den Wolken

Das erstemal, daß die Oeber Polizei Jagd auf einen Flüchtling im Flugzeug macht, hat sich in diesen Tagen ereignet. Es handelt sich um den bekannten rumänischen Fliegeringenieur Hellest, der von Kronheim mit seiner Flugmaschine entflohen ist, die von den Engländern als einziges Attribut betrachtet wird. Hellest ist an verschiedenen Stellen an der Westküste gefolgt worden, beschleunigt aber jetzt in die Wolken, wenn die Nachschauwächter seine Spur bekommen sind. Jetzt ist die Polizei nachsuchend, den Flüchtling zu fangen, aber sie weiß noch nicht, wo er ist. Die Engländer haben desto größere Anstalt um den Flüchtling, weil die Maschine nicht verhaftet ist.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— welchen Nutzen der Staat nun durch die Erhöhung der Spiritussteuern hat. Laut einer Vorfahrester Meldung sind die meisten Spiritusfabriken infolge der hohen Steuern und dem schlechten Geschäftsgang zugrundegegangen und können ihre Steuern nicht bezahlen. Nun beabsichtigt man, falls die Fabriken bis 15. d. M. nicht bezahlen, die Lizitationen der stillstehenden Fabriken durchzuführen. Zum Schluß wird der Staat auch noch die zugrundegegangenen Fabriken in die Hand nehmen und so sehen, wie die Banken die feinerzeit alles fressen wollten und jetzt an dem Magenbrücken ihrer verschiedenen Industrieunternehmungen dahinsinken.

— über einen Wit, der — wenn er auch nicht der Wahrheit entsprechen sollte — mindestens gut ausgedacht ist. Beim Königsmanöver in Schäßburg war neben unserem König auch der Kronprinz Michael anwesend und nahm die Defilierung der Truppen entgegen. Den Kleinsanktiskolauer Schimbashi sagte Michael sogar für ihr strammes Verhalten „foarte bine“ und für diese Anblickliche Gutheißung des Kronprinzen wurden den Soldaten alle während dem Manöver erteilten Strafen nachgelassen. Aber auch ein zweiter Wit soll sich ereignet haben. Se. Majestät, unser König zeigte dem kleinen Michael wie er bei der Entgegennahme der Defilierung saluttieren muß. Da meinte ganz treuherzig der Kronprinz: „Aber Papa, ich weiß dies doch ganz gut, weil ich doch eher König war als Du und — ein König, der muß dies doch wissen.“

— warum die Araber Zuckerrüben aus Ungarn importieren will, wo doch unsere Landwirte sehr gerne auch das doppelte oder dreifache Quantum Rüben gebaut hätten, wenn man ihnen nur den Auftrag erteilt hätte! Die Araber Zuckerrüben wurde bekanntlich auf Grund der Garantien, daß die schwäbischen Landwirte aus dem Banat, die Fabrik mit Zuckerrüben beliefern gebaut. Im ersten Jahre ging die Sache auch halbwegs: einige schwäbische Gemeinden bauten Zuckerrüben, dann wollte die Regierung den Zuckerrüben mit dem Auslandspreis (7—9 Lei kostet das Kilo im Ausland und wir müssen hier 40 Lei bezahlen) in Einklang bringen und als Antwort ließ man den Betrieb bei der Araber Zuckerrüben einstellen, damit nicht zuviel Zucker erzeugt wird. (Die Leute haben mehr verdient beim Nichtarbeiten, wie die Bauern beim Liefern der Zuckerrüben.) Im heurigen Jahre hat man nur von wenigen schwäbischen Bauern Zuckerrüben übernommen und der Sache einen solchen Anstrich gegeben, als würde man nur die romanischen Bauern und hauptsächlich diejenigen bevorzugen, die zur liberalen Partei gehören... Nun stellt es sich heraus, daß die Araber Zuckerrüben einige hundert Waggons Zuckerrüben aus Ungarn einführen will, was aber unsere Regierung bisher noch nicht erlaubt hat. Ob es später erlaubt wird können wir noch nicht wissen, jedenfalls ist es ein Nachteil für unsere Landwirte, die gerne auch dieses Quantum Zuckerrüben gebaut und der Zuckerrüben geliefert hätten... Allgemein spricht man, daß die Zuckerrüben — falls die Rüben aus Ungarn nicht eingeführt werden dürfen — am 15. November den Betrieb einstellen und im entgegengesetzten Falle noch bis Heber arbeiten würde.

Frauen und Mädchen!
Schnell und präzise erlernbar!
Schneider- und Zuschneideweise wurde eröffnet.
Wohnung erhalten, bei Anwesenheit der Kundin. Frau Desiderius Probst, Arab. Nr. 10, 11 (West-Franzengasse) 6, 2. Etz. Anfang im Sofa.

Warjascher Kinder

wurden von Amtswegen konfessionslos erklärt, weil der Vater konfessionslos ist.

Aus Temeschwar wird berichtet: Vor der königl. Tafel hat die Verhandlung einer Angelegenheit stattgefunden, die wohl einzig in ihrer Art dasteht.

Der Warjascher Gewerbetreibende Johann Neumann hat sich am 9. Oktober 1929 vom römisch-katholischen Glauben losgesagt und sich als konfessionslos erklärt. Ueber die Lossagung Neumanns von seinem Glauben wurde ein amtliches Protokoll aufgenommen und die Gemeinde erlaubte die Formalitäten auch in den Matrifolbüchern von Amtswegen. Da aber im Sinne des Gesetzes die minderjährigen Kinder den Glauben des Vaters zu befolgen haben und über die Konfessionslosen nur soviel bestimmt wird, daß auch hier die üblichen Vorschriften einzuhalten sind,

wurden die zwei Söhne Neumanns von Amtswegen ebenfalls konfessionslos erklärt.

Johann Neumann jun. und Franz Neumann besuchten die Warjascher staatliche Volksschule und erhielten mit Wissen und Zustimmung des Direktors und des Religionslehrers keinen Religionsunterricht erteilt.

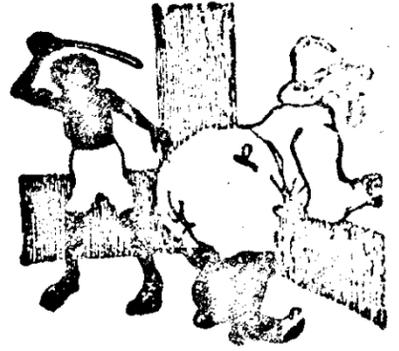
Am Ende des Schuljahres bekam Johann Neumann aus der 3., Franz Neumann aus der 2. Klasse das Zeugnis, in welchem vermerkt wurde, daß sie sich in eine höhere Klasse aufnehmen lassen können. Inzwischen traf von der Unterrichtsinspektion des Temeschwarer Ministerialdirektorates die, vom Unterrichtsministerium bestätigte Verordnung ein, daß die zwei Knaben mangels Klassifizierung aus Religion, eine höhere Klasse nicht besuchen können. Es wurde ihnen aber das Recht eingeräumt, die Klasse zu wiederholen.

Rechtsanwalt Dr. Hugo Nagy verlangte in Vertretung des Vaters die Annullierung der bezüglichen Ministerialverordnung, auf Grund welcher heuer tatsächlich die Aufnahme der zwei Knaben in eine höhere Schullasse verweigert wurde. Doktor Nagy erörtert, daß die Konfessionslosigkeit ein, vom Gesetz ausdrücklich gebildetes Stadium sei, welches im Sinne des Gesetzes weder die bürgerlichen, noch politischen Rechte des Staatsbürgers einschränkt. Andererseits ist das Schulgesetz, auf welches sich das Ministerium beruft und in dessen Sinne der Religionsunterricht verpflichtend ist, im Jahre 1924 erschienen und wurde mit dem neuen Kultusgesetz, welches viel später erschienen ist und die Bestimmungen über die Konfessionslosigkeit enthält, nicht in Einklang gebracht.

Neumann hat seine Kinder nicht als konfessionslos erklären lassen wollen, da dieses Recht ihnen, wenn sie großjährig sind selbst zusteht. Man hat die Kleinen aber von Amtswegen konfessionslos erklärt, um einen Druck auf den Vater auszuüben. Jetzt können sie nicht lernen, obwohl der Elementarschulunterricht verpflichtend ist, denn eine und dieselbe Klasse können sie nur in beschränktem Maße wiederholen.

Der Vertreter des Ministeriums berief sich auf das Schulgesetz, welches zwar mit dem Kultusgesetz tatsächlich nicht in Einklang gebracht wurde, dennoch die Bestimmung enthält, daß die Schulkinder Religionsunterricht genießen müssen. Die Tafel hat mit dieser Begründung die Klage Neumanns abgewiesen. Neumann wird diesen Entscheid angeblich appellieren und sich an den Obersten Kassationshof wenden.

Ein schlagender Beweis



wie unentbehrlich unser „Landsmann Kalender“ für die schwäbische Dorfbewohner ist, beweist die Nachfrage nach demselben. Täglich werden hunderte Pakete von Kalendern aus allen Gemeinden des Banates angefordert und wer einen Einblick in den reichhaltigen Kalender macht, der ist sicherer Käufer. Der Preis wurde eben deshalb, weil es ein wirkliches Volksbuch auch für den ärmsten schwäbischen Mann sein soll mit nur 20 Lei festgesetzt und bei Bestellung von 10 Stück per Nachnahme senden wir denselben zum Preise von nur 15 Lei, wie ihn auch unsere Wiederverkäufer erhalten.

Dasselbe ist mit „Silbas Kochbuch“. Früher kostete ein solches einige hundert Lei. Wir geben es in größerem Umfang mit viel mehr Koch- und Mehlspeiserezepten mit nur Lei 50. für Wiederkäufer und bei Bestellung von 10 Stück mit nur 40.

Auch ein Advokat.

In Klausenburg erkrankte eine Familie gegen einen dortigen Advokaten eine interessante Strafanzeige, aus welcher hervorgeht, daß der „Herr Doktor“ um die Hand der heiratsfähigen Tochter anhielt, auch sechs Wochen mit ihr verheiratet war und ihre Erbschaft von einem halben Millionen Lei während dieser Zeit verlor. Als das Geld alle war schickte der Advokaten-Gemahl seine Frau einfach mit dem Vermerk zu den Eltern zurück: wenn sie nicht noch Geld bringt, kann sie zuhause bleiben, weil er sie nur wegen ihrem Geld geheiratet hat und wo kein Geld ist, ist auch keine Liebe...

Diese Epifobe könnten sich auch einige heiratsfähige schwäbische Mädchen ins Stammbuch schreiben, die besonderes Gewicht auf das „Frau Doktorin“ legen...

Anbau-Verbot

an der Grenze. — 10 Meter muß gänzlich unangebaut sein und 300 Meter dürfen keine hohen Pflanzen gebaut werden.

Laut Verfügung des Regionaldirektorates Nr. 6433 darf 10 Meter von der Grenze entfernt, nicht angebaut werden, außerdem ist es verboten, auf einem Streifen, welcher 300 Meter von der Landesgrenze liegt, jedwedes Gewächs anzubauen, welches hochwüchsig ist, also dürfen Feldbesitzer, deren Felder in die 300 Meterzone fallen, auf diesem Gebiet keinesfalls Pflanz, Mais und ähnliche Gewächse pflanzen.

Eine Pflanze wächst und gedeiht an den Grenzen, unangebaut, denn sie ist ein Unkraut, eine zur Familie Valschisch gehörende Wucherpflanze. Diese wächst oft so hoch, daß man vor ihr keine Grenzen sieht und doch geht das Land nicht zugrunde daran. Nur wenn man Nutzpflanzen baut an der Grenze, daraus kann dem Lande Schaden erwachsen. Es klingt zwar etwas widersprüchlich, ist aber so. Unkraut erlaubt, Nutkraut verboten!

In schwierigen Kranen

weiß der Spezialist Rat. In medizinischen Fragen der Spezialarzt, in der Sortenwahl u. Bereitung von Tee der Tee-Spezialist. Jeder unserer Verkäufer kann Sie sachkundig beraten. Wir sind das

Tee-Spezialgeschäft

Julius Meinel
gegr. 1862. Arab., Bul.
Regina Maria 22.

Der Fragebogen

bei der Volkszählung.

Die Volkszählung wird im Dezember vor sich gehen. Nachdem die Fragebogen voraussichtlich nur in der romanischen Sprache abgefaßt sein werden, ist es höchst wichtig, daß jedermann wisse, welche Punkte der Fragebogen enthält.

Bezüglich der Religion lautet die Frage: Religion: (es ist anzugeben, welcher Konfession, welcher Kirche man angehört). Die mit der Volkszugehörigkeit im Zusammenhang stehenden Fragen lauten: Muttersprache: (es ist die Sprache anzuführen, die der Bewohner zu Hause spricht und die er von seinen Eltern lernte. Wenn die Muttersprache nicht die romanische ist, ob er romanisch versteht. Volkszugehörigkeit: (Romäne, Deutsche, Ungar, Jude, Russe, Pole, Bulgare, Lirke, Serbe, Zigeuner oder welche andere?). Bezüglich der Schulbildung verlangt das Formular Antwort auf die Frage, ob man des Lesens und Schreibens kundig sei, oder nicht. Zu einer positiven Beantwortung genügt es, wie aus den Erläuterungen hervorgeht, wenn man lesen kann.

Die übrigen Fragen — insgesamt sind es 24 — sind die üblichen nach Personalnamen, Familienverhältnissen, Beruf usw. Der Fragebogen gibt ausführliche Anweisungen über die Art, in der die einzelnen Rubriken auszufüllen sind.

In der Einleitung werden die Gehaltigkeit der gegebenen Antworten, sowie die Strafen betont, die für absichtlich falsche oder verweigernde Auskünfte vorgesehen sind. Bezüglich der Muttersprache wird ausgeführt, daß die

Sprache, die im Umgang gebraucht wird und die man von den Eltern gelernt hat, anzugeben ist. Bei Kindern wird die Sprache der Eltern angegeben und, falls diese verschieden ist, die der Mutter. Die Antwort auf die Frage nach der Volkszugehörigkeit (neamul) muß aus dem Bewußtsein der Person und aus den familiären und geschichtlichen Ueberlieferungen, an die sie sich gebunden fühlt, gegeben werden. Die Staatsbürgerschaft (politisch Nationalität) wird wie folgt bestimmt: Romanischer Staatsbürger ist derjenige, dessen Eltern romanische Staatsbürger sind, sowie derjenige, der diese Eigenschaft durch die Gesetze des Landes ohne Unterschied des Geschlechtes, der Religion, der Sprache oder völkischer Herkunft erworben hat.

Wir machen unsere Volksgenossen nachdrücklich aufmerksam, namentlich die Ausfüllung der Rubrik „Volkszugehörigkeit“ zu kontrollieren. Besonders die mehr als 1000 Erlebenswetterer, die man für Franzosen erklärte, sollen bei dieser Gelegenheit achtgeben. Da die Vorschrift besagt, daß hinsichtlich der Volkszugehörigkeit und Muttersprache der Umstand entscheidet, welche Sprache im Hause gebräuchlich ist und welche Sprache der Betreffende von seinen Eltern erlernte, kann in dieser Hinsicht keine Willkür mehr angewendet werden. Sollten die bei der Volkszählung tätigen Betrauten andere Daten eintragen, als ihnen angegeben werden, soll sofort die Anzeige gegen sie bei der Gemeindeverwaltung erstattet werden.

Baby Salon Arad, Brautkränze und Schleier in großer Auswahl
Silzhüte von Lei 150 an.

Herbstkleider, Lederröcke färbt und pußt

Knapp, Arad

Gew. Welser-Gasse 11
Gew. Magyar-Gasse 10.

Eine Skizze Ihres Lebens gratis „Sie können Ihre Sorgen verjagen“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann? Vorher gewarnt ist vorher gerufen.



Prof. Rogroy wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und von wem Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen. Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Serbagnet. Villa Petit Paradis. Alger. sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, distret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzusetzt. Die Arbeit des Prof. Rogroy ist wunderbar.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Rogroy. Wenn Sie wollen, können Sie 20 Lei beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos: der Schreibgebühren usw. Adresse: Prof. Rogroy, Dept. 8022 F. Emmastraat 42. Haag (Holland). Briefporto nach Holland: Lei 10.

Diamantene Hochzeit

der Eltern des Tafelrichters Dr. Hermann.

In Merzdorf feierte Donnerstag der Landwirt Leonhard Hermann mit seiner Gattin geb. Teufel das überaus seltene Fest der Diamanthochzeit.

Es war 1870, also vor rund 60 Jahren, als die beiden hochbetagten Eheleute den Bund für das Leben schlossen. Der Jubilar ist 82, die Jubilarin 80 Jahre alt und Beide so rüstig, daß sie ihren Weingarten noch immer selbst bearbeiten.

Als Bestände fungierten der Lemeschwarer Tafelrichter Dr. Johann Hermann als ältester Sohn und Georg Krebil aus Orzdorf als Schwiegersohn des Jubelpaars. Außer diesen beteiligten sich noch an dem schönen Fest der Merzdorfer Landwirt Adam Hermann als jüngster Sohn, die Enkelkinder Johann Eibert, Großgrundbesitzer zu Orzdorf u. der gemessene Oberbuchhalter der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank Nikolaus Franz aus Lemeschwar.

Kirchweih in Dolak

und Deutschantimichael.

Aus Dolak wird uns berichtet: Das Kirchweihfest wird heuer am 9. d. M. abgehalten. Zu Geldherren wurden gewählt: Michael Feimer und Karl Kulcsar. Straußburichen sind: Andreas Feimer, Daniel Kulcsar, Jakob Jakob, Ignaz Wasch, Johann Baumstark, Peter Reiter, J. Bolovics, Adam Keff, Alois Bohn und Peter Feldmann. — Auch in Deutschantimichael wird das Kirchweihfest Sonntag abgehalten. Geldherren sind: J. Bog und Johann Klicher, zusammen 15 Kirchweihpaare.

Glückslose

36./262. Preussisch. Süddeutsch. Klassenlotterie sendet

Nora Mentel

Staatl. Lotterie-Einnahme Berlin, Wilmersdorf Kaiserplatz Nr. 1. 1/8 1/4 1/2 1/1 Los 25. 50. 100. 200. Mark für alle 5 Klassen. Spieltapital: cca. 114 Millionen Mark; 2. Kl. a 21/22. November.

Deutscher oder katholischer Frauenverein?

Von Karl Hell (Germanicus).

In der letzten Ausschußsitzung des Deutschen Frauenvereines wurde der Beschluß gefaßt, sich einstweilen für ein Jahr auf Deutscher katholischer Frauenverein umzubenennen. Diese vollkommen unbegründete Umbenennung dürfte von der heute, den 9. d. M. stattfindenden Generalversammlung des Deutschen Frauenvereines nicht zur Kenntnis genommen und es müßte ausgesprochen werden, daß der Verein den alten Namen beibehält.

Die Mitglieder des Deutschen Frauenvereines sollen sich nicht betören lassen durch einige heiligthuende Männer, die mit Hinweis auf die angebliche Gefährdung des Glaubens, die Umbenennung des Deutschen Frauenvereines für notwendig erklären. Niemand gefährdet unseren Glauben, allein nur jene, die im Namen Gottes Schacher treiben und auch heute noch treiben worden so lange, bis sie nicht, wie Jesus die Krämer aus seines Vaters Tempel verjagte, aus dem Heiligtum unserer Volksgemeinschaft vertrieben werden.

Die deutschen Frauen des Banates sollen es bedenken, daß unser Volk in seinem wirtschaftlichen und bürgerlichen Bestande gefährdet wird durch zahlreiche Feinde, am ärgsten aber gefährdet wird durch einige Männer, die sich seit wenigen Jahren hauptsächlich aus eigensüchtigen Gründen als Erzdeutsche bekennen und in jüngster Zeit, da ihr deutsches Aushängeschild in argen Mißkredit geraten ist, nun den Katholizismus zum politischen und geschäftlichen Schlagwort zu benutzen suchen.

Die deutschen Frauen des Banates sollen bedenken, daß wir Deutschen stets treu unserem Väterglauben waren und es bleiben werden trotz dessen, daß wir in einer Glaubensgemeinschaft leben müssen mit Leuten, denen der Glaube nie heilig war. Die deutschen Frauen des Banates sollen es bedenken, daß

wir Banater Deutschen, so fest wir in unserem Glauben sind, so schwach in der Pflege unserer Muttersprache waren und daß wir erst jetzt anfangen, ein volks- und kulturbewußter Organismus zu werden. Die deutschen Frauen des Banates sollen daran denken, daß die Umbenennung eines deutschen Vereins auf deutsch-katholisch eine Absonderung von der deutschen Weltvolksgemeinschaft bedeutet, die nicht bloß aus Katholiken sondern in der Mehrzahl aus Protestanten besteht. Die Umbenennung des Vereins würde den katholischen Gedanken in keiner Weise fördern, da der Glaube nicht von Neugierlichkeiten bedingt wird, sondern es würde die Umbenennung nur die Einheit des als deutsch gedachten und in diesem Gedanken gegründeten Vereins beeinträchtigen. Frei sei es jedem Deutschen anheimgestellt, sich auch in Vereinen mit religiöser Färbung zu gruppieren. Es können katholische und protestantische Vereine gegründet werden, ohne dadurch gegen die nationalen Gefühle zu verstoßen, nur ein nationaler Verein kann und darf nicht den Andersgläubigen abstoßenden Charakter einer Glaubensfeste tragen.

Die Augen aller ehrlich und bewußt deutsch Fühlenden ruhen auf Euch, deutsche Frauen des Banates. Bleibet fest, wie es deutschen Frauen geziemt. Katholisch und stilllich waret Ihr immer und Ihr werdet es auch bleiben, nur deutsch waret Ihr bisher nicht in dem Sinne, wie es der deutsche Weltvolksgemeinschaftsgedanke von Euch deutschen Müttern, Euren Kindern und von uns allen verlangt. Darum waret Euren Namen „Deutscher Frauenverein“! Bleibet ihm treu: er ist ein Ehrennamen!



Briefkasten

Josef S.-g. Morawitz. Ein Buch mit 200 Blatt (100 zum Herausstreifen und 100 fix) kostet 200 Lei, 2 Bücher 280, 5 Bücher 540 usw. — Je mehr Sie bestellen, desto billiger.

Ueber Wein- und Schnapssteuer werden wir Erkundigungen einziehen und dann alle Anfragen in einem Artikel beantworten.

Josef B.-n. Bogarosch. Fragen ob dieser ober jener Advokat gut ist, können wir nicht beantworten, da dies eine Kreditfähigkeitsfrage wäre. In einem sind die Advokaten alle gleich: was für Sie eine Ehrensache oder Streitsache ist, ist für den Advokat ein Geschäft und deshalb trachtet ein jeder darnach, daß sein Geschäft gut geht. Wir warnen womöglich jeden Mann vor einem Prozeß und raten ihm lieber einen ganz mageren Ausglick, der im Grunde genommen immer noch besser ist, als ein fetter Prozeß, woran hauptsächlich die zwei Advokaten unter allen Umständen verbieten, ob gewonnen oder verloren wird...

Johann Sp.-l. Stieling. Nachdem die zwei-jährige Dienstadt Ihres ersten Sohnes abgelaufen ist und er nur noch später eine Wappensübung ohne Pferd machen muß, so ist auch daß Pferd schon außer Dienst und kann wieder für den zweiten Sohn verwendet werden. Sie können daselbe benzugsfolge mit dem Gesuch Ihres zweiten Sohnes anmelden und müssen kein zweites Pferd kaufen.

Reinhold M.-l. Ramanosch. Ihre Frage ist sehr schwer zu beantworten, weil man nie wissen kann, wie es in dem ein- oder anderen Fach eine Ueberproduktion an Gehilfen und Rückgang der Erzeugnisse gibt. Unsere Ansicht wäre, daß die Zukunft der Technik gehören und ein Großteil der Arbeit durch Maschine ersetzt wird. Lassen Sie Ihren Sohn Techniker werden u. zw. das sicherste scheint Monteur für Motore, Automobile oder Elektrotechnik zu sein.

Kr. 1. Denaheim. Laut Gesetz muß man im Falle der Abmeldung des Gewerbescheines die Steuern noch für das laufende viertel Jahr bezahlen. Ihr Gewerbe können Sie aber nur dann ausüben, wenn Sie im Besitze eines Gewerbescheines sind. Nachdem Sie denselben am 18. Oktober abgemeldet haben, so dürfen Sie — ohne Rücksicht darauf, ob Sie Steuer für das laufende viertel Jahr bezahlen oder nicht — Ihr Gewerbe erst dann wieder ausüben, wenn Sie einen neuen Gewerbeschein haben.

Josef M.-l. Gertianosch. Das „Dumpty“, abgeleitet vom englischen Worte to bump (Stoßwerfen), ist ein Kampfmittel, dessen sich sowohl die Privat-, als auch die staatliche Wirtschaft bedient, um im Konkurrenzkampf Schritt halten zu können. Es besteht darin, Erzeugnisse verschiedenster Art zu Schleuderpreisen auf die ausländischen Märkte zu werfen, zu Preisen, die so niedrig gehalten sind, daß sie oft die Erzeugungskosten nicht decken, jedenfalls aber unter den Preisen liegen, zu denen im Inlande verkauft wird.

„Geschieden oder nicht“, Lipar. So lange der Mann von seiner Frau nicht gesetzlich geschieden ist und das Kind nicht dem Einen oder Anderen zugesagt wurde, muß er für die Begräbnis-, Arzt- und Medizinkosten aufkommen. In diesem Sinne wird er auch von jedem Gericht beurteilt, da es im Grunde genommen doch sein Kind war.

100 Gänse bringen mehr, als 10 Joch Feld.

Beschärfung der Landwirtschaftskrise. — Bessarabische und Bukowinaer Landwirte lassen ihre Felder brach liegen.



Bukarest. Mihalache, der als Ackerbauminister den Landwirten eigentlich nur darum näher stand, weil er als Intelligenzler stets in Bauernkleidern einhergeht, hat von seinen nicht geliebten Versprechungen keine einzige eingelöst. Er benützte auch die Gelegenheit bei Umwandlung der Regierung und wurde Innenminister. In dieser Eigenschaft besuchte Mihalache vor kurzem die Bukowina und Bessarabien. Von seiner Reise zurückgekehrt, wartete er nicht einmal den ersten Ministerrat ab, um über seine Eindrücke zu berichten und erst diesen amtlich gewordenen Bericht vor die Öffentlichkeit zu bringen, sondern teilte den Zeitungsberichterstattern mit, was er in wenigen Tagen an Ort und Stelle in Erfahrung brachte.

Mihalache sagte, daß er als Innenminister zufrieden sei, da die Bevölkerung in Bessarabien und der Bukowina sich ruhig verhalte. Als gewesener Ackerbauminister sei er aber umso mehr beunruhigt über das Gesehene und Gehörte. Die Landwirte bebauen ihre Felder nicht. Besser brach liegen zu lassen, sagen sie, als draufzuzahlen. Die Leute erzählten ihm, daß man 100 Gänse leicht und mit wenig Kosten aufziehen kann, deren Erlös mehr bringt als 10 Joch Feld. Ueberhaupt der Weizenbau habe sich als schadenbringend erwiesen und so lassen die Landwirte das Feld un bebaut liegen.

Minister Mihalache erklärte, daß die Regierung in aller kürzester Zeit Entscheidungen unternehmen muß, ansonsten eine schwere Katastrophe hereinschlägt. Ob die Katastrophe hereinschlagen wird, wie Minister Mihalache es befürchtet, wissen wir nicht, daß die Regierung jedoch nichts Entscheidendes tun wird zur Bekämpfung der Krise, ist ganz gewiß. Die neue Regierung hat das Erbe Mantus übernommen. Was Mantu nicht schaffen konnte, werden seine Nachfolger noch weniger schaffen.

Behälterlaß betreff Zusammenschreibung der Minderheiten-Beamten.

Bei einzelnen Aemtern werden im geheimen die Minderheiten-Beamten zusammengeschrieben. Die Zusammenschreibung erfolgt angeblich auf Grund einer geheimen Regierungsverordnung. Die Zusammenschreibung der Minderheiten-Beamten wird in Zusammenhang gebracht mit der Abbau-Aktion der Regierung. Die Beamten werden angeblich in drei Klassen eingeteilt: „sehr gut“, „gut“ und „mittelmäßig“. Der Ausweis über die Minderheiten-Beamten wird höchstwahrscheinlich darum notwendig sein, um zu wissen, wie viel „mittelmäßige“ Beamte sich in Staatsdiensten befinden. Bei dem heutigen Geiste der Unzuldsamkeit werden Beamten, die keine Rassenromänen sind, schwerlich eine an-

dere Klassifizierung erhalten, als „mittelmäßig“. Die berart klassifizierten Beamten werden in erster Reihe abgebaut.

Auch der Straßensand

ist nicht mehr sicher.

Budapest. Der Vizebürgermeister von Pestherzbebet Stefan Nagyböri hat der Polizei zur Anzeige gebracht, daß unbekanntes Täter in einer Tiefe von mehreren Metern den Sand der Behälterstraße gestohlen haben, wodurch die Straße unbesfahrbar geworden ist. In dieser sonderbaren Angelegenheit hat die Polizei die Untersuchung eingeleitet.

Ein Millionär

wie ein Bettler gestorben.

In der italienischen Stadt Bologna wurde ein zerlumpter Bettler auf der Straße im Herbenden Zustande gefunden und ins Krankenhaus geschafft, wo er nach einigen Stunden starb. Bei Untersuchung seiner Taschen nach Auswechselfokumenten fand man Wertpapiere im Betrage von mehr als einer Million Lire (7 Millionen Lei). Der vermeintliche Bettler war ein ehemaliger reicher Fleischhauer, der alles zu Geld gemacht hatte und sich von Straßentütelern ernährte. — Solche Fälle von krankhaftem Geiz kommen häufig vor. Es gibt Menschen, die das Geld nicht darum lieben, weil sie sich damit das Leben annehmlicher gestalten können, sondern sie sammeln das Geld geradeso wie andere Leute Briefmarken, alte Münzen usw. sammeln.

Einbruchversuch in Triebswetter.

Am Sonntag, am Gedentage der Toten, als die ganze Gemeinde bei den Gräbern ihrer Lieben auf dem Friedhofe der Pietät huldigte, trafen sich in Triebswetter drei verlotterte, gewissenlose Strolche, die beim Landwirt Franz Schleich um halb 8 Uhr abends einen Einbruch verübten.

Schleich ist nämlich Verwalter der Malsentinder Kohlen und waren um diese Zeit hübsch wachgelber bei ihm angehäuft. Dies wußten die Gesellen. Es gelang der Bande nicht in die festvergitterte und abgesperrte Wohnung einzudringen und ob der Erfolglosigkeit hat man aus Rache dem Schleich die Hoffenster der Wohnung und den Glasgang mit Amitteln zer schlagen. Selbst die Blumen, Biersträucher und Glaslugeln blieben nicht verschont.

Glück war, daß die Hoffenster mit starkem Eisengitter versehen und die Türen doppelt versperrt waren, weil selbst der Versuch durch die Fenster in die Wohnung einzubringen, mißlang. Außer den eleganten Gummlabsäben fehlt jede Spur zur Ergreifung der heldenhaften Täter.

Nach Auto-Gummi

wurde die 10-prozentige Wert-Lage bei der Einfuhr nachgelassen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat an alle Zollämter einen Erlaß gerichtet, in welchem es ihnen mitteilt, daß der Import von Pneumatik und Luftkammern für Flugzeuge der 10-prozentigen Wert-Lage, welche im Artikel 34 Buchstabe (b) des Straßengesetzes vorgesehen ist, nicht unterworfen sind und demzufolge um 10 Prozent billiger verkauft werden können.

Dankagung.

Zu Allerheiligen haben die Kameraden meines verstorbenen Sohnes zum Zeichen ihrer kameradschaftlichen Gesinnung an seinem Grabe einige Trauermärsche gespielt, wofür wir sowohl den jungen Musikern, wie auch deren Eltern und sonstigen Mitwirkenden herzlichsten Dank sagen.

Krautab, den 4. November 1930.

Georg Straub und Frau.

Ein akademisch gebildeter Räuber

und Mörder gefangen.

In Abrud (Siebenbürgen) wurde vor einigen Wochen in einen Juwelierladen eingebrochen u. Schmuckgegenstände um ungefähr 100.000 Lei weggetragen. Durch einen glücklichen Zufall wurde der Täter erwischt, in welchem die Polizei den langgesuchten Räuber und Mörder Johann Zsigmond erkannte. Zsigmond verübte mit einigen Spießgesellen in der Umgebung von Drawiza und Szabla zahlreiche Einbrüche und Raubereien. Sein Gewissen belastet auch 4 Morde. Er tötete einen seiner Kameraden, dessen Frau und 12-jährige Tochter. Der Mörder entstammt einer guten Familie und war technischer Hochschüler. Bei einem Streit zwischen seinem Vater und einem Nachbar tötete er im Horn den Nachbar und wurde wegen

dieses Verbrechens zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Nach Abwägung der Strafe konnte er sich nirgends unterbringen, begann zu stehlen und saß auf der Stufenleiter immer tiefer herab. Das Gericht wird Zsigmond voraussichtlich zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilen.

Was ist Diplomatie? Auf einem Kongreß der Vereinigung englischsprechender Völker in London bestimmte ein Delegierter den Begriff Diplomatie wie folgt: Es ist die Kunst, Schwierigkeiten aufzuspüren, sie überall zu finden, die Hintergründe falsch zu erkennen und ungeeignete Mittel zur Beseitigung anzuwenden.

Vor der Heirat für jedes Mädchen nach der Heirat für jede Frau

unentbehrlich ist das neueste (In Großformat 160 Seiten Umfang. Preis nur Lei 50 mit Postversandt 15 Lei mehr).



Das Kochbuch enthält 511 Koch- und Mehlspeiserezepte, u. a.:

- 30 Torten-Rezepte, 53 Rezepte für feine Mehlspeisen, 19 Glasuren und Sauce für Mehlspeisen, 24 Rezepte für Geisorenes und Punsch, 17-erlei eingemachte Früchte und Marmeladen, 30 verschiedene Puddings, Auflauf und Roche, 23 Rezepte für aus Schweine-Schmalz gebundene Mehlspeisen, 20-erlei Germ-Mehlspeisen, 11-erlei Strudel, 25-erlei einfache Mehlspeisen, 10-erlei Salat, 50-erlei verschiedene Fleischspeisen, 33-erlei Gemüse, 11-erlei Rindfleisch, 24-erlei Saucen, 34-erlei Vorspeisen, 20 verschiedene Suppen, 14-erlei Suppenmehlspeisen, 11 Rezepte für Wildpretzubereitung, 13-erlei Fische, 8 Rezepte für Krebse, Frösche und Schnecken, 10 Rezepte zur Einfrierung von Gemüsen als Wintervorräte.

Zu haben in jedem besseren Geschäft oder per Nachnahme direkt vom Verlag der „Neue Zeitung“, Abrud (Ede Fischplatz) wie auch von unserer Vertretung in Temeschwar, Konovitsgasse 4.

Offene Sprechhalle

Für das unter dieser Rubrik enthaltene übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Erklärung

zur Gaysfelder Kirchweih.

Unterfertigte Landbestreumitglieder, Söhne Gaysfelder Bauern, den 18. September 1910 resp. 1911 angehörend, erklären hiermit, daß als wir von unseren Kameraden zu den Geldherren gewählt wurden, der Verein erklarte, die Musik und deren Beköstigung wir nicht zu tragen haben. Nur mit dieser Erklärung war es uns überhaupt möglich, in dieser schweren Zeit dieses Ehrenamt zu übernehmen.

Nun mußten wir dann selber aus freien, familiären Gründen dieses Mandat zurückgeben und da unter unseren Kameraden sich niemand mehr gefunden hat, die Stelle des Geldherren zu übernehmen, war die Lage die, daß heuer keine Kirchweih sein sollte. Daß dieses Fest doch zustande kam, hat uns am meisten gefreut und darum stehen wir es uns nicht nehmen, den Strauß selbst zu erheben.

Gaysfeld, am 5. November 1930.
Franz Kolbus Ferdinand Schira

Wie aus der Erklärung der zwei kompetenten Vereinsmitglieder ersichtlich ist, wäre die Ausübung einer unserer schönsten Pflichten ein Opfer der schweren und lustlosen Zeit geworden.

Nun mußte der Verein helfend einschreiten, um den Befehl des Vereinsmottos:

„Nur der ist seiner Pflichten wert, der ihre Sitten treu verehrt“

Folge zu leisten. Bei der nächstfolgenden Sitzung wurden die notwendigen Geldherren von den lebhaften Ausschussmitgliedern (deren Großteil Bauern sind) ausgelost.

Daß das Los gerade auf zwei herrliche Kellner, war Zufall und ein echt schwäbisch süßlicher Bauer, wird diesen zwei herrlichen Kellnern gerne Dank schulden, weil sie diese Ehrenstelle nur aus Vereinsdisziplin und Liebe zum Volkstum, bereitwilligst angenommen haben.

Die Vereinsleitung.

*) Laubsägefreunde erhalten die illustrierte Preisliste über Werkzeuge, Werkzeugschneidern und Garnituren, sowie über Zugehörige auf Verlangen kostenfrei vom Werkzeughaus „Zum goldenen Welfen“, Wien, VII., Siebensterngasse 24.

Draußen wurde hart gegen die Fensterladen geklopft. Es war das Zeichen, daß der Posten gab, damit das Licht ausgelöscht wurde. Es war den Gefangenen nur eine bestimmte Zeit gestattet, die Lampe zu brennen.

Der alte Heinrich erhob sich und ging zum Tisch, um die Lampe auszulöschen, während der Graf sich der Ecke näherte, wo die beiden Britischen standen, die ihnen als Lager dienten.

„Haben vor lauter Erzählen gar nicht daran gedacht, uns auszuweichen, solange es noch hell war“, sagte er. „Ich wünsche nur, daß Dieter sich durchgeschlagen hat. Du sollst sehen, Heinrich, dann hat das elende Leben bald ein Ende.“

Der kalte Dezembersturm legte durch die nachdunklen Straßen der Hauptstadt.

Die Menschen, die im traulich durchwärmten Heim im Kreise ihrer Lieben weilten, merkten wenig davon. Der Straßenlärm vermischte sich mit dem Windesbrausen. Nur das Zittern der Ofentüren und das gekisterhafte Pfeifen im Kamin, wenn ein besonders harter Windstoß in den Schornstein sauchte, verriet, wie der Wind sein Unwesen trieb.

Aber an dem hohen Mietshaus der Schumannstraße rüttelte er an dem Fenstersügel der Mansarde, die über die Dächer der niedrigeren Häuser hinwegragte, als wollte er den Bewohnern des kleinen Stübchens einen besonderen Schrecken einjagen.

Es war überflüssig, daß er sich hier so bemerkbar machte, denn die beiden jungen Mädchen wußten, wie es draußen aussah. Sie waren erst vor kurzem nach Hause gekommen. Sie hatten gespürt, wie sein kalter Atem durch die dünne Kleidung drang.

Eng saßen sie aneinander geschmiegt und hatten ein großes Lächeln um sich geschlagen. Sie froren und suchten sich gegenseitig zu wärmen. Der kleine weiße Kachelofen in der Ecke strahlte keine Wärme aus. Er war nicht geheizt.

Das Zimmer erhielt nur einen dämmerigen Schein von dem großen Randalaber, der an der Ecke der Albrecht- und Schumannstraße stand und beide Straßen erhellen sollte. Der kleine Kerzenkumpf in der Flasche auf dem Tisch brannte nicht.

Beide Mädchen hatten lange geschwiegen. Es waren wohl traurige Gedanken, die ihnen durch den Sinn gingen, daß sie diese nicht aussprechen mochten.

„Wollen wir uns nicht hinsetzen, Mama?“ fragte die eine von ihnen. „Es ist kalt. Wenn wir dann auch nichts mehr zu essen kriegen heute abend, das ist mir gleich.“

(Fortsetzung folgt.)

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Graf war ein Fünfsziger von großer Figur. Sein Haar war leicht angegraut. Die lange Gefangenschaft schien seine Gesundheit und vor allem seine Züchtigkeit nicht gebrochen zu haben.

„Das macht nichts, Heinrich“, entgegnete er. „Die Hauptsache ist, daß es Dieter überhaupt gelungen ist, zu entkommen. Dann wird er schon Mittel und Wege finden, uns zu helfen. Sind wir schon so lange hier gewesen, wo wir annehmen mußten, daß niemand wissen, wo wir seien, so will ich jetzt, da ich weiß, daß uns geholfen werden kann, noch gern die Zeit aushalten. Das heißt, Heinrich, am liebsten wäre ich ja selber mit Dieter geflohen.“

Der alte Heinrich lächelte.

„Ist ganz gut so, Herr Graf, denn man muß mit allem rechnen. Und wäre Ihnen beiden auf der Flucht etwas zugestoßen, so wäre unser Komplexion ganz ohne Schutz gewesen. Das arme Kind! Wie wird sie sich nach ihrem Vater sehnen!“

Graf Egon nahm die Wanderung durchs Zimmer wieder auf. „Ich habe mir schon so viel Sorgen um das Kind gemacht. Ich glaube auch, daß alle Briefe, die ich geschrieben, nicht an sie gelangt sind, ebenso wie sie uns bisher ja auch nicht geschrieben hat.“

„Wird schon so sein“, stimmte der alte Heinrich zu, „aber in der Pension hat Komtesse Lont es auch unbedingt nicht schlecht. Man wird schon gut zu ihr sein, wo sie doch ein so liebes Kind ist.“

Graf Egon mußte lächeln.

„Nun“, meinte er ausgeräumt, „das liebe Kind wird mit ihren sechzehn Jahren jetzt ein großes Mädel sein. Sie war damals schon nicht gar zu klein, als das Unglück über uns kam.“

„Ja, ja, die Zeit vergeht“, erwiderte Heinrich. „Man wird alt und die Ruwend wächst heran. Es würde unbedingt ein schönes Paar werden, unser Komteschen und der Herr Dietrich von Ranzem. Möchte wohl bei der Hochzeit noch aufwarten.“

Graf Egon trat an den alten Diener heran und klopfte ihm auf die Schulter.

„Das würde ich gerade dulden“, sagte er. „Deine Arbeit macht ein anderer, wenn wir je wieder nach unserem lieben Rodenpols zurückkehren würden. Zur Hochzeitzeit sollst du oben an sitzen, und unsere Kanne, die immer wie eine Mutter zu unserer Lont war, muß auch dabei sein.“

Tiefe englische u. Sportlinderwagen Kinderfähre, Kinderhochstuhl, zu anfruchtbarlich herabgesetzt werden. Preisliste in Hand.

Explosion

in der Arader Zuckersfabrik.

Donnerstag abends gegen 8 Uhr ist in der Arader Zuckersfabrik ein Dampfrohr unter großer Detonation explodiert und hat Unlaf zu verschiedenen Vermutungen gegeben.

In Wirklichkeit soll aber, wie die Zuckersfabrik versichert, die Explosion ganz harmlos gewesen und kein Menschenleben zum Opfer gefallen sein. Der Betrieb mußte — bis der Fehler behoben wurde — einige Stunden eingestellt werden.



AUF DER HOHE

Kann ein Geschäft bei diesen schweren Zeiten und der großen Geldknappheit sich nur dann halten, wenn es seine Kunden in jeder Hinsicht befriedigt und darnach trachtet, die infolge Wirtschaftsnots ausfallenden Kunden durch neue zu ersetzen. Neue Kunden kann man aber am besten durch Zeitungs-Inserate werben. Die Leute wissen, was der Kaufmann feilbietet und zum verkaufen hat. Wenn die Kunden nun einmal durch die Zeitung belagert sind, dann ist es Aufgabe des Kaufmannes selbst dieselben in jeder Hinsicht gut zu bedienen, damit sie nicht davonlaufen und ihm jenen Ruf verderben, den er sich durch die Zeitung verschafft hat.

Wer daher etwas zu verkaufen hat, etwas kaufen will, eine Stelle sucht oder einen Posten zu besetzen hat, dem hilft schon eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“.

Das Pferd im Brunnen.

Unglück in einem Neuarader Hof.

Welche Folgen es haben kann, wenn man in leichtsinniger Weise einen außer Betrieb gesetzten Brunnen nicht ganz verschüttet und nur so „zudeckt“ zeigt folgendes Unglück welches sich Mittwoch in Neuarad ereignete und als Opfer ein ausgeborgenes Pferd forderte.

Der Neuarader Arbeiter Josef Hohn wohnt im Webler'schen Haus in der Langen Gasse im Hauszins und borgte sich von dem Landwirt Franz Philipp ein Pferd und Wagen, damit er sich eine Fuhr Holz nachhause führen könne. Nichtsahnend kam Hohn auch mit dem Pferd und Wagen in den Hof gefahren und war vor Schreden sprachlos, als der mit Gras und Blumen bedeckte Boden unter dem Pferd nachgab und das Tier in die Tiefe stürzte. Wagen und Auf-

scher blieben glücklicherweise an der Öffnung hängen.

Bei der näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß ein riesengroßer Brunnen sich auf dem Platze befand, welcher vielleicht vor Jahrzehnten mit einigen Brettern zugedeckt wurde und derart groß war, daß das Pferd auf dem Boden desselben ganz schön auf allen 4 Füßen stehen konnte.

Um das Pferd aus dem Brunnen zu ziehen, arbeitete man von morgens 10 Uhr bis abends und als es endlich soweit war, daß das Pferd herausgehoben werden konnte, verendete das arme Tier während dem Hochziehen. Wahrscheinlich wurde ihm etwas im Innereis zerrissen oder durch eine Schlinge am Hals erhängt.

Geschäfts-Uberfiedlung.

Erlaube mir, meinen sehr geehrten Kunden höflichst bekannt zu machen, daß ich weils, seit 40 Jahren bestehendes Goldschmied- und Goldwaren Geschäft in Arad aus dem Fischer-Balats in das Minoriten Balats, Kirchengasse (Weitzer Gasse) Str. Brattanu, seit 1. November verlegt habe, wo ich stets ein sehr reiches Lager von Goldwaren, erstklassige präzisgehende Gold-, Silber- und Nickel-Uhren halte. Uhren-Reparaturen werden unter Garantie pünktlich ausgeführt. Am weiteren zahlreichen Besuch bittet:

Franz Weinbergow Goldschmied.

Patentanwalt

Ing. Theo Hillmer

Bularek, Strada Cazarmei Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Zusammenschreibung

der Militärpensionisten und Invaliden.

Der Verein der Militärpensionisten fordert sämtliche kriegsinvaliden Offiziere, längerdienende Unteroffiziere, Kriegswitwen und Kriegswaisen auf, zwecks Geltendmachung ihrer Pensionsansprüche ihre Dokumenten bei im Gebäude des Temeschwarer Regionaldirektorates Zimmer Nr. 91 amtierenden Kommission entweder persönlich oder durch die Vertrauensmänner und Delegierten so eher vorzulegen.

Eine Dentaer Hebamme

wegen Fruchtstreibung bei einer Kleinomorer Frau verurteilt.

Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte die Dentaer Hebamme Persiba Grecu wegen einem verbotenen Eingriff, den sie an der Kleinomorer Frau Anna Gerlach vollzogen hat, zu neun und Frau Gerlach selbst zu sechs Monaten Kerker.

Bilder im „Landsmann-Kalender“ 1931

Wie schon aus unserer Metllame hervorgeht ist der „Landsmann-Kalender“ für das Jahr 1931 nicht nur der bildlichste, sondern auch der schönste u. reichhaltigste Kalender welcher neuer im Monat auf dem Kalendermarkt erschienen ist.

Unter den vielen Illustrationen ist besonders ein Bild und ein langer Aufsatz über den Sportverein „Rapid“ in Deutschland hervorzuheben; die Firmung in der schwäbischen Gemeinde Jahrmart, mit dem vielen lieben Firmungen; die Geschichte der Gemeinde Szaparliget mit dem Bild ihrer schwäbischen Kirchweihpaare; ausnahmsweise haben wir auch ein wunderschönes Bild der Engelsbrunner Musikanten und Kirchweihburschen; ein Originalbild: wie sich die Sabelacher Höhenbauern auch heute noch in ihrer Urheimat kleiden? Etwas unklar, weil das Bild zu klein ist, die Schulförderfußballgruppe und der Mädchen-Kinderverein in Merzshorf. Der Vistenführer bei der Komitarswahl im Temesch-Torontaler Komitat, Anton Hügel aus Dobrin, der ohne Propaganda gegen den Druck der Behörde und Volksgemeinschaftsadvokaten mehr als 1'000 schwäbische Stimmen vereinigen konnte, wurde in unserem Kalender rühmend. Ein Bild aus Traunau: wie Bischof Racha empfangen wurde. Banater Ansiedler in Südamerika vor ihrem Blockhaus. Begrüßung und Empfang des Bischofs in Deutschentschei und hunderte andere Bilder, die zwar keinen lokalen Charakter haben, aber umso reizender sind für alle Leser des „Landsmann-Kalenders“.

Derselbe ist bereits in jeder Gemeinde bei jedem Kaufmanne oder Kalenderverkäufer für Lei 20 oder direkt von der „Arader Zeitung“ in Arad resp. unserer Vertretung in Temeschwar, Innere Stadt, Donobitzgasse 4, zu haben.

Programm

des Arader ungarischen Stadttheaters
Samstag: „Schullott a regényharsa Isevel“
Sonntag Nachmittag 8 Uhr: a Csunba Isevel

Baby-Cremseife und Kinderstreupulver benützt jeder nur Höfer

Nachdenklich sah der alte Heinrich über seine Arbeit gebeugt.

„Daß die Frau Gräfin so schnell von uns gehen mußte“, sagte er. Graf Egon blieb stehen.

„Ja, Heinrich“, erwiderte er, „ich habe viel darüber nachgedacht in den vielen Jahren, da ich Zeit hatte, Einkehr zu halten. Fast will es mir eine Strafe des Himmels erscheinen, daß ich meine Frau so bald verlieren mußte.“

Heinrich sah erstaunt auf.

„Wie meinen Herr Graf das?“ fragte er. „Als Strafe?“

Graf Egon hielt die Hände auf dem Rücken getrennt und stellte sich vor seinen Diener hin.

„Ja, Heinrich, als Strafe, daß ich damals an Maja treulos handelte.“

Es schien, als ob der alte Heinrich in seinem Gedächtnis alte Seiten aufschlug. Stummend sah er vor sich hin.

„Ach, die Maja“, sagte er, und es war gewiß eine angenehme Erinnerung, die sich in seinen Nerven widerspiegelte. „Es ist lange her, Herr Graf. Damals war ich auch noch jung.“

„Und ich erst“, pflichtete ihm Graf Egon bei. „Ich hatte die schöne Maja wirklich von ganzem Herzen lieb und hatte ihr versprochen, sie zu heiraten, wenn es mir gelungen sei, meinem Vater umzustimmen, der von einer Verbindung mit der Komödiantin, wie er sie nannte, nichts wissen wollte. Und ich war damals noch so jung und glaubte, meinem Vater mehr gehorchen zu müssen als meinem Gewissen, das mir befohl, eine Ehrenschild einzulösen und Maja Santa zu meiner Frau zu machen.“

Mein Vater versuchte hinter meinem Rücken alles zu ordnen und bot ihr Geld, wenn sie von mir ließe. Das Geld hat sie ihm vor die Füße geworfen, wie er mir später erzählte, und ich habe niemals wieder etwas von meiner ersten Liebe gehört, obwohl ich mir viele Mühe gab, ihren Aufenthaltsort ausfindig zu machen.“

Der alte Heinrich hatte aufmerksam zugehört. Nie hatte der Graf mit ihm über seine erste Liebe gesprochen. Wenn auch seinerzeit gemunkelt wurde, daß der junge Graf Beziehungen zu einer Schauspielerin unterhalte, so hatte er doch nie Genauereres erfahren.

„War es aber nicht doch richtig, Herr Graf, daß Sie sich vor dem jungen Mädchen lossagten, daß doch nie Ihre Frau werden konnte?“ fragte er.

Graf Egon lächelte wehmütig.

„So dachte man damals, lieber Vater. Warum aber hätte ich mit meiner Jugendliebe nicht ebenso glücklich werden können wie mit einem Mädchen, das mir standesebenbürtig war? Liegt der Adel eines Menschen nur im Titel?“

Heute weiß ich, daß Herzensadel der höchste Rang ist. Aber ich war von meinem Vater abhängig und glaubte ihm gehorchen zu müssen. Heute sehe ich ein, wie schamlich ich an Maja gehandelt habe.“

„Aber Sie konnten doch nicht anders“, erwiderte der Diener, „wenn der selige Herr Graf befohl...“

Graf Rodenpold ging aufgeregt im Zimmer umher.

„Es gibt Gebote, die höher stehen als Gehorsam gegen die Eltern. Ich durfte Maja Santa damals nicht verlassen, Heinrich. Sie trug das Pfand meiner Liebe unter ihrem Herzen!“

Begreiffst du jetzt, welche Schuld ich auf mich lud? Vielleicht ist sie mit einem Fluch auf den Lippen verschieden. Sie hatte ein Recht auf mich. Und als mir nach kurzer Ehe meine Frau starb, habe ich das als eine Fügung des Himmels angesehen. Und um zu süßeln habe ich auch nicht ein zweites Mal geheiratet und lieber auf ein Glück verzichtet, das ich meiner ersten Liebe damals nicht zu bieten wagte.“

Der Graf hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und stützte gedankenvoll den Kopf in die Hände.

Der alte Heinrich mußte nicht, wie er seinem Herrn trösten sollte, Last aber wollte es ihm scheinen, als ob die Liebe zu der Schauspielerin im Herzen des Grafen noch nicht erloschen sei.

„Ist das Fräulein denn damals wirklich gestorben?“ fragte er.

Graf Egon nahm die Hände vom Gesicht.

„Das ist's ja, was ich nicht weiß. Solange mein Vater noch lebte, wollte ich keine öffentlichen Aufrufe erlassen, um den Aufbruch Maja Santas zu erforschen. Und dann, Heinrich, als mein Vater ein halbes Jahr tot war, kam der Krieg.“

„Aber man könnte es doch jetzt nachholen?“ fragte der alte Heinrich vorsichtig.

Der Graf lächelte.

„Lieber Vater, du vergißt, daß wir doch von aller Welt abgeschnitten sind“, erwiderte er. „Ja, wenn wir frei wären! Das sollte mein erstes sein.“

Der Alte rieb sich die Hände.

„Wer kann wissen, ob die Aussichten nicht gut sind? Vielleicht ist unser Dieter gut nach Deutschland gekommen und arbeitet schon an unser Rettung. Zu zweit konnten sie sich gegenseitig helfen.“

„Ja, siehst du, Heinrich, das ist auch so eine Sache, daß er noch einen Begleiter hatte, der mit ihm die Flucht unternahm. Wäre er ein anständiger Mensch gewesen, so hätte ich weniger Sorge gehabt. Aber sein Gefährte war doch ein gemeiner Verbrecher, der ein Menschenleben auf dem Gewissen hatte. Ich an Dieters Stelle hätte mich besonnen, mit ihm zu flüchten. Ich hätte gefürchtet, er würde mich unterwegs ein Geld antun. — Du kennst ihn ja auch, den Swan Gotschaloff. Mir hat er nie gefallen.“

Das konnte Heinrich auch nicht gerade behaupten, daß ihm der Russe sympathisch gewesen wäre; aber wenn es galt, die Flucht zu wagen, konnte man in der Wahl der Reisegesellschaft nicht wählerisch sein.

„Es ist aber immer besser zu zweien, als allein auf sich angewiesen zu sein“, meinte er. „Was hätte der Sträfling wohl für einen Grund, dem Herrn Dieter Böses zuzufügen, wo sie doch beide auf einander angewiesen sind? Nein, Herr Graf, das glaube ich nicht, daß wir uns darüber Sorgen zu machen brauchen.“

Marktpreise.

Araber Getreidepreise.

Telefontischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Wien, Wul. Str. Maria 21, Telefon 4-86, Weizen 290-300, Mais 250, Hafer 280, Gerste 250, Neumais 190-200 Lei pro Meterzentner.

Landeswarer Getreidepreise.

Wiener Weizen Qual. 79, 305, Mais 255, Gerste 210, Hafer 240, Korn 180, Kartoffel 160, Erbsen 500, Bohnen 700, Haussamen 800 Lei pro Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Getreide: Weizen 590, Roggen 400, Mais 410 Lei pro Meterzentner. Rindermark: Ochsen 37, Stiere 34, Kühe 33 Lei pro stg. Lebendgewicht.

Bräuner Getreidepreise.

Weizen 340, Korn 180, Gerste 160-165, Hafer 170, Mais 200 Lei pro Meterzentner.

Radioprogramm:

Sonntag.

- 15.05 Wien: Nachmittagskonzert. — 20.35: „Der ledige Hof“. Schauspiel in vier Akten. 8 Berlin: Für den Landwirt. — 15.20: Vortrag über Forschungsreisen auf Java. 8.30 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 14.30: „Die Komödianten“. Drama in einem Akt. 15.30 Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.15: Orchesterkonzert.

Montag.

- 9.20 Wien: Wiener Marktberichte. — 21: Konzert. 17.20 Berlin: Jugendstunde. — 19.20: Konzert. 16.20 Prag: Vortrag für Frauen. — 18: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16 Budapest: Frauenstunde. — 19.20: Konzert.

Dienstag.

- 13.20 Wien: Schallplattenkonzert. — 18.30: Ein Tag im Leben der Obstbäume wirtschaftlich. Prof. Dr. G. Zederbauer. 12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 21.10: „Die Frau im Stein“. Dichtung von Volk Lachner, Musik von James Simon. 12.15 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.20: Schauspiel: „Ein Abend in dem alten Bürgerhaus“. 12.15 Budapest: Konzert. — 21.30: Klavierkonzert.

*) Die Generalvertretung der Radiumchemie sendet die Veröffentlichung weiteren Dankschreiben fort: W. Sch., Bistritza: Teile Ihnen höflich mit, Ihr w. Schreiben erhalten zu haben, auf welches ich Ihnen einige Väder- und ärztliche Verhandlungen mitzuteilen beehre. Ich habe während meiner langjährigen Krankheit mehrere einheimische Väder benützt, welche mir teilweise Besserung boten, leider aber nur immer auf kurze Zeit. Ich habe Bad Baasen, Niederreidsch, Bistritza und das Bistritzer Dr. Feingelische Heilbad besucht. Auch unsere besten Ärzte haben mich fortwährend behandelt, aber solche Erfolge habe ich nie erzielen können, wie mit der Kompressen „Radiumchemie“.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Witte.

Kapital ist Macht!

Mit einem einzigen Lose können Sie gewinnen:

20.000.000 Lei

Prämie: 12.500.000 Lei

Haupttreffer: 7.500.000 Lei



Zur Verlosung gelangen 42.000 Treffer im Betrage von über

Dreihundert Millionen Lei

Die Lose kosten:

Ganze 1200 Lei, Halbe 600 Lei, Viertel 300 Lei. Zahlung nach erfolgter Lieferung, vor Beginn der Ziehung.

Nur noch geringer Losevorrat, daher möglichst noch heute bestellen.

FRITZ DÖRGE,

Wien, 1, 2, KÄRNTNER STRASSE 43-49

Wann darf der Gemeinderichter abdanken?

Mit dieser Frage befaßt sich jetzt das erstmalig das Revisionskomitee. Ein Ortsrichter hat von seiner Stelle abgedankt, bevor der Gemeinderat diesbezüglich einen Beschluß erbracht hätte, zog der Richter seine Abdankung zurück. Der Gemeinderat hat trotzdem die Abdankung angenommen und die Stelle als vakant erklärt. Der Temeschwarer Komitatusausschuß änderte diesen Beschluß ab und sprach aus, daß der Richter auch weiter in seinem Amte bleibt. Das Revisionskomitee hat ein Komitatusbeschluß

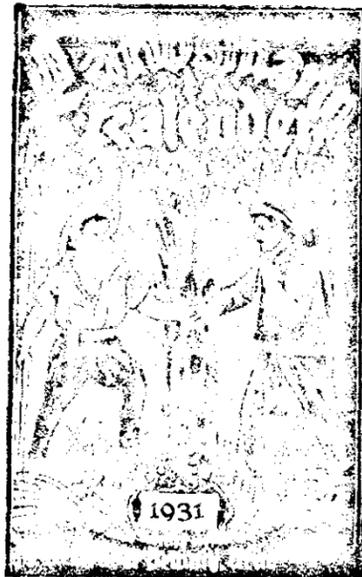
bestätigt und mit spezieller Entscheidung festgestellt, daß der Gemeinderat nicht berechtigt war, die vor der meritorischen Behandlung zurückgezogene Abdankung des Gemeinderichters anzunehmen und über die Sache zu beschließen. Laut den Verfügungen des Gesetzes ist dem Gemeinderichter nur dann die Möglichkeit geboten abzudanken, wenn er 60 Jahre alt ist, wenn er in seiner Amtsausübung durch Krankheit behindert ist oder in einer früheren Periode schon Richter gewesen ist.

Überall zu haben

ist mit spannendem Inhalt der neue

Im Umfang von ca. 200 Seiten, Preis Lei 20, für Wiederverkäufer oder bei Abnahme von mindestens 10 Stück nur Lei 15.

Wer daher einen guten und dennoch billigen Kalender kaufen will, der möge unbedingt vom Kaufmann oder Kalenderverkäufer nur einen „Landsmann-Kalender“ kaufen. Der gutgewählte Inhalt entschädigt ihn in jeder Hinsicht.



Bei einer Erkältung

Können Sie schnell und sicher Ihren Husten durch den wohl-schmeckenden Hustenshryp

Sicromalt

nicht nur lindern, sondern auch heilen. Enthält, in einem nahrhaften Malzextrakt gelöst, die besten Medikamente gegen Husten. Im Gebrauch ausgiebig u. billig.

Eine Karanschebescher Braut

hat Selbstmord begangen, weil ihr Gattefelder Bräutigam sie mißbrauchte. — Tragödie der Familie Gräber.

Der Karanschebescher Schuhhändler Julius Gräber hatte eine bildhübsche Tochter, in welche sich der Gattefelder Grundbesitzer Lejster Schlesinger „verliebt“ und ihr die Heirat versprochen. Auf Grund dieses Versprechens nahm sich Schlesinger auch einen Liebesvorschuß bei seiner „Braut“ und die Familie Gräber bot alles auf, um ihre Tochter nur glücklicher zu machen als die Frau dieses reichen Grundbesitzers. Die ganzen Ersparnisse wurden in Stäpfer gesetzt und auf das kleine Häuschen noch etwas Schulden gemacht, damit alles klappen sollte.

Der Bräutigam scheint aber sein Ziel mit dem Liebesvorschuß bei seiner Braut erreicht zu haben und wollte schließlich nichts mehr wissen von ihr... Diese Enttäuschung war so groß, daß im vergangenen Jahr die kleine Familie Gräber beschloß, Selbstmord zu begehen. Vater, Mutter und Tochter rechneten ab mit der schlechten Welt und erhängten sich nebeneinander am Dachboden. Das Dienstmädchen entdeckte die 3 Erhängten und abzwang der Vater und die Mutter bereits tot waren, konnte das Mädchen nach langer Pflege noch dem Leben erhalten bleiben.

Selt dieser Zeit ging die betrogene Braut wie geistig umnachtet umher u. besah sich in einer Klausenburger Rebenanstalt. Nun kam sie dieser Tage zurück nach Karanschebesch und hat sich ebenfalls erhängt.

Schwaben!

Mit dieser Stelle war die Nachfrist kühn, daß nur das Bauernmodehaus zur „Weißen Taube“ Die einzige Firma sei, so spricht, des Bollen Mund, Die jedem Schwaben — einen billigen Kauf erlaubt!

Wer einmal sich in das Geschäft bemüht, Wird es in seinem Leben nie vergessen, Denn diese Waren — ein Versuch genügt — Kann niemand Euch so billig messen! Achtungsvoll

Baumwinker u. Marg

Modewarenhaus zur „Weißen Taube“ (1) Telefon 22-64.

MOTTO: HERUNTER mit den hohen PREISEN!

Kaufen Sie

nicht, bevor Sie sich in meinem

Tuchwarenhause

von den Preisen sowie Qualität der einzelnen Stoffe ohne Kaufzwang überzeugt haben

Nur

3 Beispiele aus meinem Preiskourant.

- Ein Meter 1-a „Fröhlich“ Cord-Sammt für Anzüge . . . Lei 100.—
- Ein Herrenanzugstoff 1-Qualität mit sämtlichen Zugehören Lei 890.—
- Ein Herren Winter-Mantelstoff 1-Qualität mit sämtl. Zugehören Lei 1200.—

J. Schutz,

Arad, Vis-a-vis dem städtischen Kaffeehause

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Vertretung in Temeschwar Innere Stadt, Bonovitzgasse Nr. 4.

Junger Schlossergehilf gesucht, der in Blecharbeiten geübt ist, bei Josef Schmidt, Schlossermeister, Traunau Nr. 17. Sub. Arad.

Vorkühler-Eber, reinrassig, 10 Monat alt, zu verkaufen bei Andreas Waj, Neuarad (Aradul-nou), Hauptgasse 157.

Simenthaler Stier, rot-schwarz, 18 Monat alt, zu verkaufen bei Josef Wegner, Slogowatz Nr. 220. Sub. Arad.

Deutsche, ältere Säuglings-Pfleglerin (Schwester), mit langjähriger Großstadt-Praxis, guten Jahreszeugnisse; geht auch zu kleineren Kindern bis zu 3 Jahren, tüchtig auch in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stelle. Adresse: „Madam“, Timisoara, Strada Mircea 4.

Aut. Ehe-Büro Wien, Dttakingerstraße 61. Prospekt gratis. Telefon B. 40902.

2 Knaben aus gutem Hause werden als Lehrkunge mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Peter Widner, Schmiedemeister in Neuarad (Aradul-nou).

Castoreg-Hasen, vollblütig, 5 bis 18 Monate alt, mit goldener Medaille prämiert, von 300 bis 900 Lei zu verkaufen. Magin Gulcu, Arad, Str. Pauleanu 10.

Wiener Kinderpflegerin mit Kindergartenkurs und Jahreszeugnissen sucht Stelle. Ständige Aufenthaltbewilligung geregelt. Adresse: Arad, Str. Marie Ghendi (Költsch utca) 9. (Familie Farago).

Vorkühler-Eber, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Dulay, Gattenbrunn (Zabran) Nr. 194, Sub. Arad.

Ebengelerichte sucht Arbeit, geht auch auf Land. Franz Baumann Schag (Sag) Nr. 874. Sub. Timis-Torontal.

Bastler-Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien, VI. Siebensterng. 24.
Preisbuch kostenlos.

Wir suchen einen tüchtigen Herrn zur Einführung unserer chemischen Massenartikel. Bequeme Beschäftigung bei hohem Verdienst. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerte an

Herman Doyer,
Chemische Fabrik, Angerlo, (Holland).

Matthias Walleth

Volksmodewarenhaus

Timisoara-Josefstadt, Bul. Berthelot Nr. 29, auf dem Wochenmarktplatz, gegenüber dem Josefstädter Pfarrhaus. Damen- und Herrenstoffe, Sammgarne, Tuche, Samme, Bartende, Gephyre, Leinwände, Betttücher, Chiffone, Kretonne, Klothe, Zinette, Schürzen, Bettdecken, Seidentücher, Seide aller Art usw.
Braut- und Brautigamausstattungen! Kleider zum Kirchweihfest!

Insolvente werden auf das **Garantie-Unternehmen** **Eduard Schön** Timisoara Josefstadt, Bonnazgasse Nr. 21. aufmerksam gemacht, welches jede Verstrauung mit dem nötigen Ernst solch korrekt prompt erledigt.

Möbelstoffe — Vorhangstoffe!

Seidenbrokate, Kirchen- und Fahnenstoffe, Divanbeden, Bett- und Tischbeden in Baumwolle und Seide, in besten Qualitäten und in allen modernsten Farben, erzeugt zu billigen Fabrikspreisen die mechanische Weberei

Peter Herzog & Comp.

Timisoara IV., Bul. Carol 11.
Größte Auswahl in Plüsch und Decken.

In meiner neu eingerichteten Werkstätte wird **Kleiderfarben** und **Puken** in schönster Ausführung vorgenommen! **Hospodár** Str. Strai-scu 15. (gew. Telefigasse 15)

Julius Károlyi | Verfertigt nach Zeichnungen Wohnungs- einrichtungen und einzelne Möbel- Tischler, Arad, gew. stücke. Geschäfts- und Kanzleierichtungen, Arbeiten zu Neubauten, Reparaturen zu solben Preisen. Fertige Möbel ständig lagernd! Boros Beni-Platz 46.

FORTUNA MÖBELLAGER

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei

J. PALADICS

Arad, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41 (gew. Borosbeni-Platz).

Jeder steht und schaut verwundert
Weil hier nur Lei 50, was anderswo hundert
Drum kauft, statt auf teuren Kredit, dasselbe
Um die Hälfte billiger bei der „Elbe!“
Man kommt am allerbesten draus
Kauft man bar beim „Elbe“ Strumpfhau.

Arad, gew. Trinyl Gasse
(Gegenüber dem Theateringang).

Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Liedern.

Motto!

Wo man singt lag dich ruhig nieder!
Böse Menschen lieben keine Lieder.

Preis 25 Lei.

Verlag: „Arader Zeitung“, Arad.

Radium die Naturheilquelle der Gesundheit!

Nur „Radiumchema“

enthält echtes, vom tschechischen Staat garantiertes St. Joachimsthaler Radiumelement. Vor wertlosen, billigen Präparaten wird gewarnt. — Das schwachbestrahlende Heilpflasterchen „Radiumchema“ wirkt — durch einfaches Auflegen an die schmerzende Stelle — heilend, schmerzstillend und regenerierend! Dieses Hausmittel wird von weltberühmten Professoren unter anderem auch gegen nachstehende Krankheiten empfohlen:

- | | | | | |
|---------|-----------------|--------------------------|--------------------|-------------|
| Rheuma | Neuralgie | Gurunkel | Kropf | Wasserfucht |
| Sicht | Neurasthenie | Aller Art Kopfschmerzen | Vorzelliges Altern | etw. etw. |
| Ischias | Migraine | Gelenkentzündungen | Frauenleiden | |
| Niere | Magen | Infektionskrankheiten | Suckerkrankheiten | |
| Galle | Erterungen | Entzündliche Prozesse | Lungenleiden | |
| Milz | Hautkrankheiten | Tuberkulose Erkrankungen | Asthma | |
| Leber | Gleichen | Arterienverfälschung | Lähmung | |



Auskünfte erhalten Sie gratis bei:

Direktion für Romänien: **IGNATZ RÉVÉSZ**, ARAD, Strada Consistorului
Timisoara: Nikolaus Öngler, Str. Telegrafului 5. „Juno“ Drogerie Iosofin und Carl Jahner, Apotheke, Innere Stadt.

300 Lei ein viertel Klassenlos, 600 Lei ein halbes, 1200 Lei ein ganzes Los. Größtmöglicher Gewinn circa

20 Millionen Lei

Ziehung 18. und 20. Nov. beim Landsmann, Geschäftsstelle Dr. Wilhelm Rosenblatt, Wien, Lichtenstein Str. 2. Gewissenhafte Revision von serb., ital., öst. Bauwesen, Türkenlose usw. für Landsteute

gratis

300 Briefmarken von Österreich alle verschieden

gar. echt nur 200 Lei

J. Fellerer

Wien II., Seiblg. 28.

Ermäßigte Preise!

Auf der ganzen Welt mehr als 30.000 im Gebrauch! Unerreichbar! Ewige Haltbarkeit!



Dauerbrandöfen für Holzheizung.

10 Kgr. Holz ein normales Zimmer 24 Stunden heizt

Die größeren Typen heizen eine 3-4 Zimmerwohnung gleichmäßig durch. Die gesündeste und hygienischste Heizung. Verlangen Sie Prospekt von:

Desider Szántó & Sohn,

Kolladen- und Ofenfabrik, Oradea Niederlagen in allen größeren Orten. Stahlschrollbalken. Spinger Holzrolläden. Niederlage in Arad: Carol Andrenyi u. Söhne.

Brennholz

In Wagonladungen, Kastenweise oder geschloffen so auch in preussischem Holz, Holzkohlen, Dampfer Salon-Steinkohlen in Bezug auf Quantum und Qualität die billigste Einkaufsquelle. Firma Weza Hartmann, Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 18.

Am schnellsten putzt wäscht und bügelt

Theresia Buttinger

Arad, gew. Dampfwascheret Batthyany-Gasse im Hofe.

Auf Verlangen der Kunden taufeln
Weizen 1er Qualität Lei 450
Altmals 300
Neumals 200

ferner Hausfelle, Schweinefett, Speck, Schinken, Kartoffeln etc. gegen Wöchentlich neue Warentransporte

Schnittwaren

daher können Sie zuerst zu mir und überzeugen Sie sich vorerst ohne Kaufzwang!

Warenhaus Herz, Perjamosh, (Haukt) (Hotel Dacia).